

## Tag des offenen Denkmals

# Zittauer Immobilienmakler bringt ehemaligen „Sächsischen Hof“ auf Vordermann

### Bis Ende 2015 soll die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes auf der Neustadt abgeschlossen sein

Eigentlich wollte sich Gert Thomas langsam aus dem Immobiliengeschäft zurückziehen. Doch nun hat den 70-jährigen Makler der Ehrgeiz gepackt. Das Gebäude Neustadt 34 gegenüber der Sparkasse, das die Zittauer vor allem als „Neustadtküche“ oder „Sächsischen Hof“ kennen, will er noch sanieren. Schon seit einigen Jahren hat er in Absprache mit der Stadt Zittau für das 1749 im Barockstil umgebaute Eckhaus Käufer gesucht. Doch die Objektbesichtigungen waren stets schnell beendet. Manche kehrten schon auf der Eingangsstufe um, andere wagten sich immerhin bis in den ersten Stock vor. Der Zustand – unter anderem gerissene Gewölbedecken sowie schiefe Wände und Mauern, die sich senken – schreckte am Ende jeden Investor ab. Auch 2006 wurden die Pläne eines Tschechen, hier wieder einen gastronomischen Betrieb zu etablieren, nicht realisiert.

Und so kam Gert Thomas irgendwann selbst auf die Idee, das Baudenkmal mit seinen historischen Torgewänden, Toren, Kreuzgewölben, Wandreliefs und Eck-Erkern auf Vordermann zu bringen. Denn auch sein Immobilienbüro braucht dringend größere Räumlichkeiten.

Thomas hat vor über 20 Jahren als Makler angefangen und sein



*Das Gebäude ist derzeit komplett eingerüstet. Bis Ende 2015 werden die Arbeiten voraussichtlich noch dauern.*

Foto: Jan Lange

Geschäft über die Jahre immer weiter ausgebaut. Durch die gewachsene Zahl der Mitarbeiter geht es in den beiden Büros auf der Brüderstraße und der Bautzner Straße sehr beengt zu. Im Erdgeschoss der Neustadt 34 wird künftig auf der einen Seite die Immobilienvermittlung, Finanzierung und Buchhaltung ihren Sitz haben, auf der anderen zieht die Hausverwaltung ein.

In den drei Obergeschossen entstehen Wohnungen. Im ersten und zweiten Stock werden drei großzügige Drei-Raum-Wohnungen eingebaut, im Dachgeschoss drei Zwei-Raum-Wohnungen. Auf der Rückseite des stadtbildprägenden Gebäudes werden Balkone angebaut. „Wir wollen das denkmalgeschützte Haus an moderne Wohnbedürfnisse anpassen, ohne grundlegend in die historische Bausubstanz einzugreifen“, erklärt Thomas. Dabei geht es auch darum, vernünftige Lö-

sungen zur Energieeinsparung zu finden, damit sich die künftigen Mieter in dem denkmalgeschützten Haus wohl fühlen.

Bis Ende 2015 soll das Gebäude fertiggestellt sein. Ein ehrgeiziges Ziel, weiß Gert Thomas. Denn schon kurz nach dem Beginn der Sanierung gab es einige Überraschungen. „In über 250 Jahren wurden sehr unterschiedliche Umbauten vorgenommen, die nicht immer sehr fachgerecht ausgeführt wurden“, erklärt der 71-jährige Immobilienexperte. Thomas hofft, dass die Gesamtbaukosten von rund 1,6 Millionen Euro dennoch nicht überschritten werden. Unterstützt wird das Vorhaben mit rund einer halben Million Euro Fördermitteln. Über den derzeitigen Sanierungsstand kann man sich auch am 14. September von 10 bis 17 Uhr informieren. Gert Thomas wird die interessierten Besucher selbst über die Baustelle führen.